

PRESSEINFORMATION

Diese Information finden Sie im Internet unter: www.gwlb.de/kulturprogramm/pressemitteilungen

Leibniz zu Kunst und Musik Einführung von Alexandra Lewendoski

im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Leibniz Original«

**am Montag, 23. August 2010, um 15:00 Uhr,
in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek**

Kunst und Musik haben in Leibniz' Gefühlswelt keinen großen Raum eingeommen, wohl aber in seinem Denken. Überraschend häufig stützt er seine philosophischen Ausführungen auf Beispiele aus Kunst und Musik. Welche philosophischen Erwägungen sind es, die solcher Illustration bedürfen? Welche künstlerischen Beispiele zieht er heran? In seinem Denken von Disharmonien, die ein musikalisches Gesamtbild reizvoller erscheinen lassen, bzw. in seinen Skizzen von Schatten, die das Licht in einem Gemälde erst in Szene setzen, wird eines deutlich: Im Zentrum der Leibnizschen Philosophie steht der Harmoniegedanke.

Die Leibnizschen Musen werden veranschaulicht durch einen Blick auf die Leibnizsche Theodizee, einige Briefe und Agostino Steffanis Libretto seiner Oper »Henrico Leone«.

Das heimliche Zählen der Seele: Leibniz, Musik und Musiktheorie

**Vortrag von Tihomir Popović, Hannover,
am Montag, 23. August 2010, um 17:00 Uhr**

Ausgehend von Leibniz' berühmter Aussage »musica est exercitium arithmeticae occultum se numerare nescientis animae« (etwa: »die Musik ist eine heimliche arithmetische Tätigkeit der Seele, die dabei nicht weiß, dass sie zählt«) werden im Vortrag verschiedene Aspekte des Leibnizschen Musikdenkens thematisiert: der Bezug zum Arithmetischen und auch der Bezug zum Subjektiven, zur Seelenwelt des Menschen. Ebenfalls werden einige Aussagen vorgestellt, die auf einen subtilen, beinahe kulturrelativistischen Zugang Leibniz' zur Musik schließen lassen. Leibniz' Musikdenken soll im Kontext seiner Philosophie vorgestellt werden, wobei insbesondere der Leibnizsche Harmoniebegriff von herausragender Bedeutung ist. Schließlich soll auch Leibniz' Bezug zum musiktheoretischen Denken seiner Epoche und die Leibniz-Rezeption in der späteren Theoriebildung angesprochen werden. Leibniz' musiktheoretisches Denken wurde zwar nicht in einem einheitlichen Werk kodifiziert, seine Rekonstruktion lässt aber erkennen, dass es ein komplexes und holistisches Konzept des Musikdenkens darstellt, in dem auch die bedeutendsten musiktheoretischen Schulen der Gegenwart ihre Quelle finden können.

Der Referent, cand. phil. **Tihomir Popović** (geb. 1974 in Belgrad), unterrichtet das Fach Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und dem Institut für Musik der Fachhochschule Osnabrück.

Der Eintritt ist frei.
Anmeldung erbeten.

Kontakt:

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Marita Simon M. A.
Waterloostr. 8 • 30169 Hannover • marita.simon@gwlb.de • Fon 0511 1267 235 • Fax 0511 1267 207